

Leyser, die Juristenfamilie Carpzwow, Knetsch, Tenzel, Mitglieder verschiedener Adelsfamilien. — Walter Schmidt-Ewald, „Das älteste ernestinische Urkundenverzeichnis“, stellt durch sorgfältige Einzeluntersuchung der ältesten Registranden und ihrer Bestände fest, daß im Weimarer Kopialbuch F. 29 und im Gothaer Band 1 der Abteilung SS. II. das älteste Urkundenverzeichnis des ernestinischen Archivs vorliegt, das die nach der Landesteilung von 1485 für das Wittenberger Archiv bestimmten Urkunden umfaßt. — Erich Wild, „Das Vogtland im deutschen Handel um 1500“, untersucht des Vogtlands Stellung und Bedeutung im Wirtschaftsleben, die nicht auf eigenen Werten und Kräften beruhte, sondern auf seiner Rolle als Verkehrsvermittler und Durchgangsgebiet zwischen Süden und Südwesten einerseits und Norden und Nordosten andererseits; er zeigt die Hauptverkehrs- und Geleitsstraßen auf, läßt uns in Zolltafeln, Taxordnungen, Ämter- und Geleitsrechnungen u. a. des Hauptstaatsarchivs Dresden, Staatsarchivs Weimar, Stadtarchivs Eger die Waren erkennen, die den Hauptanteil des Handelsverkehrs bildeten und durch das Fuhrwesen und Gastungsgewerbe Nahrung und geschäftliches Aufblühen ins Vogtland brachten. — Karl Georg Brandis, „Ein thüringisches Passional“, würdigt Inhalt und Wert einer aus dem Kloster Mildenfurt stammenden Handschrift des 14. Jahrhunderts, eines Priesters Dietrich, der aber schwerlich mit Dietrich von Apolda identisch ist. — Otto Clemen, „Der Lebensausgang Gregor Haloanders“, gibt Beiträge zur Lebensgeschichte des mit Wilibald Pirkheimer, Stephan Roth, Melanchthon, Joachim Camerarius, Julius Pflugk, Eobanus Hessus u. a. befreundeten Zwickauers Gregor Meltzer, des Herausgebers des Corpus juris Justinians, der in Venedig 1531 jung starb. — Ernst Brinkmann bietet „Neue Forschungen zum Leben der großen Mühlhäuser Musiker“ Joachim Müller von Burck, Johannes Eccard, Joh. Rudolf und Joh. Georg Ahle, Joh. Sebastian Bach. — Hans Wahl, „Faust in Dornburg“, beschäftigt sich in launiger Weise nicht mit Goethes Faust, sondern einem obskuren plündernden Kroaten, dem 1631 ein Überfall auf Schloß Dornburg übel bekam. — Theodor Lockemann, „Die Anfänge des Jenaer akademischen Konzerts“, schildert die Wirksamkeit des studentischen Collegium musicum besonders im 18. Jahrhundert. — Werner Deetjen behandelt „Johannes Matthias Gesner und die Weimarer Bibliothek“ 1721 bzw. 1723—1729, Wolfram Suchier den „Rechtskandidaten F. W. v. Leyser als Dozenten der Botanik in Halle 1758—1765“, Herbert Koch die Rosenschule in Jena im 18. Jahrhundert. Max Becker druckt einen interessanten Brief der Ottilie von Goethe an den Kanzler Friedrich von Müller, Wien 15. August 1840, mit eingehenden Erläuterungen ab, und Felix Pischel zwei wertvolle Briefe des Staatsministers Bernhard v. Watzdorf an Großherzog Carl Alexander, 1858 über die Erziehung des Erbprinzen, 1859 über Preußens Stellung. Eine reiche Fülle von beachtenswerten Darstellungen und Forschungen ist also neben einigen Kleinigkeiten in dem stattlichen Bande vereinigt, die der thüringisch-sächsischen Geschichte ebenso zum Gewinn gereichen, wie Armin Tille zur Ehre.

Dresden.

Woldemar Lippert.